

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 86 (1944)

**Heft:** 4

  

**Artikel:** Über den sogenannten Einschuss der Pferde

**Autor:** Krebs, Friedrich

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-590292>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Über den sogenannten Einschuß der Pferde<sup>1)</sup>.

Von Dr. Friedrich Krebs, Wolfhausen (Zch.).

Ursächlich kann ich die Beobachtung machen, daß Kälte, Zugluft, Nässe und mechanische Reizwirkungen wesentlich zu der Entstehung beitragen. Arbeiten im hartgefrorenen Schnee bei kurz geschorenen Fesseln erachte ich als sehr prädisponierenden Umstand. Der weiße Fessel scheint mir zudem besonders anfällig zu sein.

Bezüglich der Behandlung habe ich mit dem Auftauchen neuer Heilmittel, Erkenntnisse und Verfahren viel Altes über Bord geworfen, aber vom letztern das beibehalten, was man wohl zu allen Zeiten nie wird außer acht lassen dürfen. Da steht obenan die Wärme. Also warmes Eindecken des kranken Pferdes und warmes Einpacken der kranken Gliedmaße und möglichst frühzeitige Aufnahme in tierärztliche Behandlung.

Die Kampfersalbe und die 5%ige graue Salbe wende ich heute noch an.

Mit dem Auftauchen der Sulfonamide erhielten wir ein Mittel in die Hand, das die heftigen akuten Anfangerscheinungen kupt und die Prognose gegenüber früher bedeutend günstiger erscheinen läßt, und die Fälle hochgradiger Elephantiasis, wie man sie früher häufig sah, können dadurch verhütet, auf alle Fälle stark vermindert werden. Ich verwende daher seit Jahren Soluseptazineinjektionen in Intervallen von 2 bis 3 Tagen, und die Erfahrung damit war so günstig, daß dies die Grundlage meiner Behandlung darstellt. Da Soluseptazine nur noch schwer zu beschaffen ist, habe ich mit Albatrol als Ersatzmittel auch recht befriedigende Erfolge gehabt. — Nach der Injektion gehen die heftigen örtlichen und Allgemeinerscheinungen rasch zurück, und das Tier kann schon nach wenig Tagen mit dem warm eingepackten Bein etwas bewegt werden.

Der Fuß muß noch während längerer Zeit vor Erkältung geschützt werden.

Im weitem trachte auch ich danach, die Darmentleerungen des Patienten etwas zu befördern, im Winter mit Vorteil durch Verabreichung von Futterrüben in temperiertem Zustand.

---

<sup>1)</sup> Diskussionsbeitrag zu den in Heft 12/1943, S. 463 erschienenen Ausführungen über dieses Thema. Red.

---